

würden das Silber, das die Preußen den Oesterreichern gestohlen hätten, aus Berlin zurückholen, — erhob sich anfangs die Hoffnung in Berlin nur bis dahin, es werde unsern tapfern Armeen gelingen, den etwa in das Land eindringenden Feind zurückzuschlagen. Es handelte sich um einen Kampf von 19 Millionen gegen 49 Millionen, und noch wußte man nicht, welche Stellung Napoleon zu den Kriegführenden einnehmen würde. Man glaubte an einen langen, blutigen Krieg. Niemand konnte ahnen, wie inhaltlichwer die Kriegsnachrichten sein würden, die in den nächsten Tagen schon mit donnernden Flügelschlägen und in ununterbrochener Reihe durch Preußen, durch Deutschland, durch Europa eilen, ja ihren Flug durch die Welt nehmen sollten. Wahrlich, die letzte Zeit des Juni und die erste Zeit des Juli des Jahres 1866 umschließt Tage, die für alle Zeit den denkwürdigsten und ehrenreichsten der Geschichte Preußens sich anreihen.

Die Annahme, daß die gegen Böhmen vorgeschobenen Armeen sich auf die Abwehr des Feindes beschränken würden, hatte viel für sich, weil Böhmen ein von der Natur gebildetes großes Festungswerk ist, welches, einigermaßen gut vertheidigt, einem Angriffe außerordentliche Schwierigkeiten darbietet. Gebirgskämme bis zu einer Höhe von 4—5000 Fuß erheben sich im Osten, Norden und Westen und fallen nach der Mitte zu allmählig ab. Die Thäler sind tief eingeschnitten und enge, die Wege winden sich schlangenartig, bald nach rechts und links, bald auf und nieder und stoßen überall auf Engpässe, die leicht zu vertheidigen, aber äußerst schwer zu nehmen sind.